

## „Die Erststimme wird wertlos“

**Bundestag** Michael Donth äußert sich zur jüngst beschlossenen Wahlrechtsreform der Ampel.

**Reutlingen.** Der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Donth sieht die beschlossene Änderung des Bundeswahlgesetzes für falsch. „Weniger Abgeordnete im Deutschen Bundestag sind richtig – das sieht auch die Union so und hat dazu einen eigenen Vorschlag gemacht. Die Entwertung der Wahlkreisstimme und die Abschaffung der Grundmandatsklausel sind jedoch falsch und schaden unserer Demokratie“, so Donth. „Die Ampel schmeißt die wahren Volksvertreter einfach aus dem Parlament“, zitiert er einen Journalisten.

„Durch diese Reform wird das Prinzip des Wahlkreisabgeordneten begraben, denn der oder die vom Volk direkt Gewählte kommt möglicherweise gar nicht in den Bundestag. Die Erststimme der Bürger wird dann wertlos.“ Die Folge sei, dass der Wahlkreis entweder gar nicht in Berlin oder zufällig von jemand anderem von einer Parteiliste vertreten sei. Und vor allem widerspreche es dem Grundprinzip einer Wahl. „Wenn eine Gemeinde für eine Umgehungsstraße kämpft, ein Unternehmen um seine Arbeitsplätze, auch wenn Bürger ganz individuelle Anliegen haben, ist meist der örtliche Bundestagsabgeordnete der erste Ansprechpartner. So mache ich die Erfahrung, seit ich als direkt gewählter Abgeordneter den Kreis Reutlingen im Deutschen Bundestag vertritt. Letzte Legislatur habe ich mich um 3200 solcher Anfragen gekümmert.“ Um über die Parteiliste in den Bundestag einzuziehen, müsse man hauptsächlich gut in der Partei vernetzt sein. Nach der Reform spiele Parteitaktik deshalb eine größere Rolle, als die Arbeit im Wahlkreis. „Das Wahlrecht wird damit stärker zu einem Funktionswahlrecht“, so Donth.

Die Abschaffung der Grundmandatsklausel bringe einschneidende Änderungen. Denn nun erhalte eine Partei nur noch dann Mandate im Bundestag, wenn sie nach dem Zweitstimmenergebnis bundesweit mehr als fünf Prozent der Stimmen erreicht. Die Zahl der direkt gewonnenen Wahlkreise spiele dabei keine Rolle mehr. Wenn sie also bundesweit unter fünf Prozent der Zweitstimmen liege, aber beispielsweise im eigenen Bundesland 45 Direktmandate gewonnen habe. Kein einziger Vertreter dieser Partei werde dann im Bundestag sein.

Ein „Gschmäcke“ hat für den CDU-Bundestagsabgeordneten, dass die Ampelkoalition im letzten Moment die Abgeordnetenanzahl von 598 noch auf 630 erhöhte, weil man bemerkt habe, wenn die Änderungen in den eigenen Reihen betreffe. Fragwürdig ist für Donth zudem, wie es zusammenpasse, einerseits bei den Mandaten „einzusparen“ und andererseits den Regierungsapparat aufzublähen wie keine Koalition zuvor. swp



Eine stolze Summe ist gespendet worden, über die sich von links Martin Salzer (Ermstal hilft), Tim Hager (Geschäftsführer SÜDWEST PRESSE Neckar-Alb), Simon Nowotni (Ermstal hilft), Peter Kiedaisch (Redaktionsleiter), Maryna Heinrich und Martin Kächele (beide Münsingen hilft) freuen. Foto: Thomas Kieh

# Geld, mit dem Menschen wirklich geholfen werden kann

**Ermstal/Münsingen** Die Leser der SÜDWEST PRESSE haben 23 000 Euro für „Ermstal hilft“ und „Münsingen hilft“ gespendet. Damit wird die Ukraine unterstützt. Von Michael Koch

Die Zahl ihrer Transporte in die Ukraine zählen sie schon gar nicht mehr genau. Knapp 50 werden es seit Kriegsausbruch an Ostern sein, wenn Simon Nowotni und Martin Salzer die nächste Hilfslieferung aus dem Ermstal gen Ukraine bringen. Diese geplante Tour wird etwas heikel, denn Nowotni hat ein Hilferuf aus der Frontregion in der Gegend um Cherson und Mykolajiw erreicht. Seit Monaten seien dort keine Hilfsgüter mehr angekommen, nun werden Stromaggregate und Erste-Hilfe-Material geliefert. „Wir arbeiten mit einer örtlichen Hilfsorganisation zusammen, deren Leute die Gegend gut kennen. Deswegen wird's schon gut gehen“, sagen Nowotni und Salzer über ihre eigene Gefährdung, die einem schnell sichtbar gemacht wird: Kaum ein Transporter fährt leer wieder zurück, „wir fahren Aggregate hoch und Leichen wieder runter“, berichten Salzer und Nowotni.

Eine Besonderheit der Generatoren-Lieferungen aus dem Ermstal: Jedes Gerät wird über ein Verteilernetz persönlich am späteren Einsatzort abgegeben. „Wir wissen genau, welches Gerät in welcher Schule, in welcher Uni, Kirche oder im Krankenhaus steht.“ So kann nichts aus großen Sammel- und Verteilzentren in dunkle Kanäle versickern.

Gerade erst zurück aus der Ukraine ist Maja Syrovatska. Sie hat einen Transport aus Münsingen in die Region Lwiw begleitet. Sie gehört mit ihrer Tochter Maryna Heinrich zu den treibenden

Kräften von „Münsingen hilft“. Die aus dem Ermstal oder aus Münsingen benötigten Hilfsgüter ähneln sich natürlich: Stromaggregate, Medikamente, medizinische Utensilien, Camping-Zubehör vom Zelt über den Schlafsack bis zum Camping-Kocher.

Mit Blick auf Lebensmittel berichten die Helfer, dass es in den Geschäften in der Ukraine inzwischen quasi wieder alles zu kaufen gibt. Sie werden also nicht mehr aus Deutschland in die Ukraine gefahren, sondern sie werden vor Ort eingekauft. „So unterstützen wir auch noch den Händler vor Ort“, sagt Maryna Heinrich. Die Lebensmittel gehen dann zu großen Teilen an Binnenflüchtlinge, die innerhalb der Ukraine an einem vermeintlich sicheren Ort auf das Kriegsende warten.

Die Vertreter beider Vereine schildern die aktuelle Situation in der Ukraine ähnlich. Die Zahl der Verwundeten, die über das ganze Land verteilt werden, steigt stetig. Die Zahl der Ausreisewilligen sinkt dagegen, wer fliehen wollte und konnte, ist längst weg. Zurück bleiben die Alten. „Sie haben nicht die Mittel, um wegzukommen“, so Heinrich. Dementsprechend schießen Altenheime wie Pilze aus dem Boden. „Man darf davon keine falsche Vorstellung nach unseren hiesigen Maßstäben haben. Wenn eine Einrichtung Decken und Kissen für alle Bewohner hat, dann sprechen wir schon von Luxus.“ Um solche Grundausstattungen kümmert sich unter anderem „Münsingen hilft“.

Apropos Luxus: Die Grundversorgung ist für die Ukrainer enorm teuer geworden, alle Preise sind gestiegen. Zudem sind die Arbeitnehmer verpflichtet, zehn Prozent ihres Nettoeinkommens als Militärabgabe zu entrichten.

„Man arrangiert sich, mit dem Krieg zu leben“, sagt Martin Salzer über die Ukrainer. Wie lange der Krieg noch dauere, wisse natürlich niemand. Aber eines sei in den Köpfen fest verankert: Niemals werde die Ukraine diesen Krieg verlieren, sonst wären alle bislang schon gebrachten Opfer umsonst gewesen. „Gedanken an eine Niederlage gibt es tatsächlich nicht“, berichten die Experten. Ob es nach all dem Leid allerdings echte Sieger geben wird, darf ebenso bezweifelt werden.

### „Ermstal hilft“ und „Münsingen hilft“

**„Ermstal hilft“ e.V.:** Die Annahmestelle für Sachspenden ist in der Glemserstraße 6 in Neuhausen (ehemalige Bäckerei Winter). Eine Packliste für Pakete findet man unter [www.ermstal-hilft.de](http://www.ermstal-hilft.de). Geldspenden kann man nach wie vor an Ermstal hilft, Dettinger Bank, IBAN DE18 6006 9387 0018 1740 00 überweisen.

**„Münsingen hilft“ e.V.:** Die Annahmestelle ist in der Hermann-Staudinger-Straße 39 in Münsingen, Terminabsprache unter [info@muensingenhilft.de](mailto:info@muensingenhilft.de). Geldspenden können an das Spendenkonto mit der IBAN DE88 6405 0000 0009 4316 70 gerichtet werden.

Die beiden Vereine helfen nicht nur den kriegsgebeutelten Ukrainern in ihrem Heimatland, sondern auch den hierher Geflüchteten. Wohnungssuche, Jobsuche, Sprach- und Integrationskurse, Anerkennung von Ausbildungsnachweisen, psychologische Betreuung – das Aufgabenfeld ist riesig. Und es wird nicht einfacher, sondern wegen bürokratischer Hürden eher schwerer als zu Beginn des Krieges, wie die Helfer ernüchert feststellen.

Aufbauen können sie sich aber an den vielen positiven Beispielen, wenn ein Geflüchteter etwa eine Arbeitsstelle antritt oder eine eigene Wohnung beziehen kann. „Man spürt die gewaltige Dankbarkeit für die Hilfestellungen“, sagt Maryna Heinrich. Das gelte für Hilfe in der Ukraine ebenso wie für Unterstützung hier vor Ort.

Die Hilfsleistungen aus dem Ermstal und Münsingen gehen natürlich ununterbrochen weiter. Benötigt werden wie beschrieben weiterhin Geldspenden, aber auch Sachspenden sind enorm wichtig. Matratzen, Bettwäsche, Medikamente, Powerbanks, Rollstühle und Rollatoren oder Erste-Hilfe-Kästen aus dem Auto. „Die dürfen sogar abgelaufen sein, da schaut an der Front niemand drauf.“ Und Wohnraum wird selbstverständlich nach wie vor stark gesucht.

In jedem Fall sind die Verantwortlichen der beiden Vereine den SWP-Lesern für ihre Spenden sehr dankbar. „Mit diesem Geld kann man wirklich vielen Menschen helfen.“

## Erstes Fest: Die neue Mitte wird eröffnet

**Sanierung** Pfullingens neue Mitte wird am Sonntag beim Frühlingserwachen eröffnet.

**Pfullingen.** Das erste große Fest des Jahres, das Frühlingserwachen, findet am Sonntag, 26. März, statt. Zuvorderst lädt Pfullingens neue Mitte auf den neugebauten Marktplatz ein, aber auch in den Gewerbegebieten ist einiges los. Wie gewohnt und bewährt verbindet sich das von GHV und Stadtverwaltung organisierte Frühlingserwachen mit einem verkaufsoffenen Sonntag von 12 bis 17 Uhr, das Fest selbst beginnt schon eine Stunde früher und dauert eine Stunde länger.

Auf der Website des GHV unter [www.ghv-pfullingen.de](http://www.ghv-pfullingen.de) findet sich die lange Liste der teilnehmenden Geschäfte, ihrer Attraktionen und als besonderes Highlight das Programm auf der Marktplatzbühne. Die von der Stadt gestiftete Bühne zwischen Martinskirche und Marktschenke dient als Zentrum für die Feierlichkeiten für die Marktplatzeinweihung. Am Sonntag wird sie eingeweiht, mit Musik, Tanz und vor allem einer Modenschau – organisiert vom Team von Schairers Esskultur. Das Bühnenprogramm geht von 12.45 bis etwa 16 Uhr.

In der Innenstadt nehmen nahezu alle Geschäfte am Frühlingserwachen und dem verkaufsoffenen Sonntag teil, viele von ihnen präsentieren ihre Kollektionen und Angebote, schenken kühle Getränke aus oder bieten Snacks an. Dazu kommen 20 Marktstände, die die Stadtmitte füllen. Außerdem werden etwa recycelte Softshelljacken und Kinderschminken angeboten. Und auch der neue Bürgerservice im DEZ nutzt das Frühlingserwachen, um sich und die neuen Räumlichkeiten zwischen 13 und 15 Uhr der interessierten Bürgerschaft vorzustellen. Auch in den Pfullinger Gewerbegebieten gilt das Motto des verkaufsoffenen Sonntags. In der Daimlerstraße und der Carl-Zeiss-Straße im Gebiet Steinge ist derweil besonders viel los: Auch hier säumt sich, wie in der Innenstadt, Attraktion an Attraktion: Mountainbike-Trailshow, große Tombola, Lichtausstellung, Alpakasparziergänge, ein Luftballonwettbewerb – das alles steht auf dem Programm. Und auch an der Verköstigung mangelt es hier nicht.

Wie im vergangenen Jahr muss niemand den Weg aus der Innenstadt ins Gewerbegebiet zu Fuß gehen. Ein gratis Bus-Shuttle fährt vom Laibinsplatz eine Runde entlang Bismarckstraße und Goethestraße und hält dank Haltestellen am Automobilforum und in der Römerstraße auch in nächster Nähe zu den Attraktionen in der Steinge. Der Bus fährt zwischen 11.30 und 17 Uhr und soll an den Haltestellen per QR-Code live verfolgt werden können. Wie alle Events der Reihe wird auch dieses gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

### OSTERDÖRFLE HOLZELFINGEN

Nach dem grandiosen Zulauf im vergangenen Jahr, veranstaltet der TSV Holzelfingen bereits zum zweiten Mal am Ostersonntag, 9. April, das Holzelfinger Osterdörfle auf dem Festgelände am Burgstein in Holzelfingen. Die Besucher erfreuten sich im vergangenen Jahr an rund 25 Marktständen und Attraktionen, Speisen und Getränken, netten Menschen und guter Musik (mit Alex Dollinger). Im Osterdörfle bieten Privatleute, Vereine, Firmen und Gruppen ihre Handwerkskunst, Speisen, Spiele, Dekorationen, Bastelarbeiten und Kreatives an. Bis zum 1. April können Stände über die Homepage des TSV angemeldet werden: [www.tsv-holzelfingen.de](http://www.tsv-holzelfingen.de).

### VEREIN FÜR HOMÖOPATHIE UND LEBENSPPFLEGE

#### Eine Frühjahrskur für den Körper

**Der Verein für Homöopathie und Lebenspflege** Dettingen veranstaltet am kommenden Mittwoch, 29. März, um 19 Uhr im Alten Rathaus einen Vortrag mit Ingrid Herrmann. Die Metzinger Heilpraktikerin spricht über das Thema „Frühjahrskur für unseren Körper – was können wir selber tun und welche Unterstützung bietet uns die Naturheilkunde?“

**Der Frühling** ist eine wunderbare Zeit, um den Ballast des Winters abzuwerfen und fit und gesund für das Sommerhalbjahr zu werden. Wenn im Frühjahr die Tage wieder länger wer-

den, spüren wir die Folgen des Winterlebens an der Frühjahrsmüdigkeit.

Eine **Frühjahrskur** kommt dann gerade recht. Sie hilft uns, die Schlacken auszuscheiden und wieder zu neuer Kraft zu finden. Die Teilnehmenden sollten Schreibmaterial für eigene Notizen mitbringen.

**Zum Schluss** rundet eine Aussprache den Vortrag ab. Zu diesem Vortragsthema sind die Vereinsmitglieder und alle Interessierten aus der Ermsm-gemeinde, aber auch aus der Umgebung willkommen.

### Kirche Gottesdienst Punkt-11

**Pfullingen.** Die evangelische Kirchengemeinde Pfullingen lädt zum nächsten Punkt 11-Gottesdienst am Sonntag, 26. März, um 11 Uhr in die Thomaskirche ein. Diesmal lautet das Thema: „Shoes for life“, bei dem das Gehen im Mittelpunkt stehen soll. CVJM-Jugendreferentin Carolin Gronbach (Predigt) und das Punkt 11-Team gestalten den Gottesdienst. Für Musik sorgt das Punkt 11-Musikteam. Im Anschluss sind alle Besucher zu einem Imbiss eingeladen.



### Wanne macht auf

Nach der obligatorischen Sperrung über den Winter sind die Auf-fahrt zur Pfullinger Wanne und auch die zugehörige Abfahrt ab Samstag, 25. März, wieder für den Verkehr geöffnet, wie die Stadtverwaltung aktuell mitteilt.

### VHS MITMACHTÄNZE

**Mitmachtänze** aus aller Welt bietet die VHS Pfullingen in einem Kurs am Sonntag, 26. März, 14 bis 17.30 Uhr. Man tanzt einfache, gesellige Tänze aus der ganzen Welt und wechselt zwischen ruhigen Melodien und lebhaften Rhythmen. Mit-Mach-Tanz ist das Motto und da stehen Spaß und Gemeinschaft im Vordergrund. Die Schritte sind einfach und die Figuren schnell zu erlernen. Es gibt Begegnungen mit netten Menschen, schöne Musik, Spaß und Freude, Kondition und Entspannung. Vorkenntnisse und Tanzpartner werden nicht benötigt. Mitbringen: bequeme Kleidung und Schuhe sowie ein Getränk. Anmeldung bei der VHS Pfullingen.